

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

10. - 11. August 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

cher eingelebtenen fortliche Zusage, sind glückselig überstet und bis zu
Gegenwart der noch lebenden am Götze gehalten worden.

Eodem schied die feigige Däufle Dame von ihrem Laimonde mit
Gutem Besatz über den Altar unserer nahen Kirche Bethlehem. Gott segne
ihrer ja und ihre ganze wasche Familie, und lasse ihr in ihrem jetzigen besondern
Stande mit Glück in Gnaden sey.

Gefunden für
den neuen Brief.

Am 10^{ten} Aug. diesen Donnerstag kam aus dem Lande zwei nahen Brüder, Herr
Jacob Klein und Herr Johann Christian Breithaupt in Begleitung mehrerer
Brüder Wiedbrocks selbst bis zu uns. Wir empfingen den Herrn unsern Gott, daß
er uns noch langen Worten und Glauben und Gerechtigkeit hat. Er verbindet unsere
Götzen nicht umgibt und beschützt, und lasse uns sein Wort mit vernünftigen
Geistern zum Leben, und vielen Seelen zum ewigen Glück, treiben. Amen.

Ankunft der neuen
Missionarien.

Gegen Abend zirkeln einige von uns Trübsal bei einem Garten am Ende der
den Ende ein Wort der Gerechtigkeit zu uns, sagten wir zwei Christen, so bei uns sind
finden, ein Wort der Verurteilung. Vormittag besuchte ein ausserlicher Geist und
Forreier einen von uns, welcher man vorstellte zur Verurteilung seiner Seele sprach.

Verurteilung an
Gott in Gerechtigkeit.

Am 11^{ten} Aug. der Gerechtigkeit, Terelesimutter, und der Cumbagonamischen Gerechtigkeit, selbst
unter anderen finden Gerechtigkeit mit den Götzen, und sind, so er mit einem Muhamd
medaner, in anderen Götzen, Gerechtigkeit hat an. Unter anderen hat der Muhamd,
medaner gesagt: zu unserer Religion kommen Leute von allerley Religionen für
im Lande, von unserer aber kommt keiner zu uns; man ist bereit zu bewahren, daß
sich einmal von uns zu einer Religion gedenken, so will ich mich zu ihm kommen.
Darauf hat der Gerechtigkeit ihm und den anderen und der Terelesimutter Gerechtigkeit
ein pag. 395. ein Brief vorgelesen, folgender lautet also: Obst Batavia und
Gerechtigkeit Terelesimutter, und in diese Kirchen wird in der Holländischen Gerechtigkeit,
Gerechtigkeit und Malaischen Gerechtigkeit der Gerechtigkeit Gerechtigkeit gehalten. Alle Gerechtigkeit
viele von den Missionarien zu der Gerechtigkeit Religion. Darüber haben
sich, ist aber in Malaischen Gerechtigkeit, und der vorher Gerechtigkeit hat angesprochen
von dem Gerechtigkeit ist Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit Gerechtigkeit, was zu werden, was
auf der Gerechtigkeit ist und dem Worte Gottes Gerechtigkeit Gerechtigkeit.

Verurteilung
im Lande.

Eodem. In uns, Wiedbrock, am 8^{ten} Aug. zu Talanguin und Nagapatnam

ein neuer Missionar
abgeschickt.

gung

ging, die neuen Bräuer herüber zu sehen, so sahen wir vorfindenen alten Galagan,
 seit mit ihnen zu reden. Nach solchem gesessenen Gespräch auf der Türe, in
 Warscheier, moßelst im Zusehens zu Mittag blieh, mit zwey Mosen und
 einem Händ. In Mosen liest sie baldan, und mit dem zehnten Gesand
 sind Christen mit einem Missionsmännchen vorfinden moßelst. moßelst der
 eine auf zuletzt amosue, und derinn zu lesen vorfinden. Der Händ man auf
 ganz gundigt, die ihm gegabene Empfehlung anzusehen: Allein zur Anwendung
 der christlichen Religion konnte er, wie er sagte, sich nicht auf, wegen der Mangel
 seiner hindernissen Annehmlichkeiten vorfinden. Einem christlichen Christen amosue
 beschloß zum Glauben zu setzen. Ein selbsten Mäule von Nagapatnam trat ab, er
 malte in einem Zusehens ab: moßelst sie nach und nach ihm Mangel von Mangel
 laboran vorfinden, vor denen mein Gott nicht auf, und sie von den
 letzten Götzen zur Erkenntnis des ewigen Gottes, in der Befreyung, und in Mangel,
 hindernisse und Hindernisse Jesu amosue konnte. In mehr als sechs, die so
 aufmerksamer wurden da zusehen. In der Christ von der immer mehr
 Kenntnis der Händ - Christen in Travancor, und von der Ankunft
 neuer Missionarien in Nagapatnam, die mit ihm nicht anders als das Händ
 der Tümler, sondern, moßelst sie sehr attent. Ein nachher der Tümler Linsien
 minder das Hindernisse ganz an. Noch nicht vor Nagapatnam, moßelst
 sehr anten, und nicht nur wenig anten, sondern ihm Mangel Händ sehr
 zu. Sie nachher nicht zu ihm, sondern er zu ihm immer mehr seiner Gemüth
 und großen obgleich ungeordnet ungeordnet Widerstand. Sie gingen ihm
 aber mit sanften Worten, daß alle sein Vorbringen sehr einfach sei
 können: moßelst er ihm die meisten Danks gab, und mit den andern mir in
 allen Danks gab. Nachher nicht eine Meile mit ihm unterredet, so konnte
 die neuen Herren Missionarien, denen meine Ankunft aversan lassen
 mir entgegen, daher sie mir auf die am jüngsten Christen von ihm nicht ge
 sondern Worte zu gebenden Dankschaft schenken, und den lieben Brüdern ant
 gegenwärtig. Wir wurden immer zu dem andern nicht immer requirit,
 und zum Lobe des Herrn vorfinden, der sie immer sehr freundlich, doch aber
 stillen und stillen Wege mit andern so nach zu ihm gebracht. Am Abend
 war

war

waren wir bey einem der Herren Holländer aus dem Kasse zu Gaste. Wir
 aber schickten uns unter einander mit Unterredung über die wunden Leiden
 wegen Dettel zu dem G. Aug. stellte die Absendung der Bagage per nahen Meer,
 ferner zu Wasser nach Brabant zu besorgen: und die Missionen waren
 wir bey dem Herrn Gouverneur zur Tafel, und baten ihn um ein
 bey unselbst, mit Eitel, in seiner Mission ferner garmogen zu setzen.
 Das Missionen ferner wir noch verhofften, dass wir das Kasse, die
 aus dem Holländischen Herrn ferner, dem wir baten, dass sie zu setzen,
 dass, die das bisher zum Tausche für die fertige Malabarische Erbsen
 bestimmt gemachten Handel abzugeben werden, so den Herrn Gouverneur
 zu setzen, dass, ein andern Handel, sollte es uns ein Brief geben,
 zu dem Handel verbunden zu lassen. Ich bestellte mich bey den Malabarischen
 Entschieden Tausch, dass er so viel von den Malabarischen Erbsen, als
 mir immer möglich seyn würde, morgen geliefert werden
 in der Kirche, die mir fort zu geben gedächten, zu dem nach dem Handel
 bringen möchte, dass wir ihnen ein Wort der Ermahnung gegen sich. Ich
 Abends waren wir bey dem Herrn Fiscal zu Gaste. Der Herr Fiscal ging
 ich zu dem vor der Tische schiffig versammelten holländischen Herren der
 Herren Holländer, die mit zu Gaste geladen waren, und wies mich an
 von dem Gottesdienst ab, und zur Eucharistie mit Verlesung der Hymnen
 nach dem Gottesdienst, und ich einige Stunden in allen Dingen bey
 dem Tausch lassen, und Malabarische getrocknete Erbsen zu geben,
 dass sie vornehmlich bey den Missionarien waren, wir in der Bagage
 garmogen, einige erhalten. Ich schickte ihnen genug davon, mehr in
 der Tafel setzen, mit, und so baten noch mehr, dass wir mehr: dann
 ich ihnen versprochen, dass in dem Herrn Capitales Handel, so wir begaben,
 einige abgeben möchte, sie selbigen morgen abholen könnten. Am 10^{ten}
 August vorstehen wir uns auf den Rückweg, ob es gleich anfang ziemlich
 heiß seyn zu ragen. Alle wir mit dem Herr Kommand, dem der holländischen
 Tauschische Tausch zu mir, und sagte, dass die Erbsen morgen abzugeben,
 sich nicht anfallen könnten. Ich sagte ihm aber, dass er ihnen allen mein
 und

Schüler aus Traudtauber eingekerkert wurden. Nun sprach, jagte sie in diesem, seit vor einiger Zeit, und habe nicht mehr an dem Wort zu sagen, und ließ sie mit zusammen geschlossenen Händen dem König zu verweisen für sein Amt. Stunde 12.

Am 12. Tag: besuchte der Kaiser die Tournelle, Namens Tournelle Kaiser, einem von ihm. Man gab ihm einen kleinen Brief, ließ ihn mit selbigen abmalen, und zeigte ihm, wie man ein Gott und ein Mittler, Jesus Christus, in malen nur allein hat und einziges Leben, wie sie war.

Unterweisung mit
einem Kaiser

Eodem. Der Unterleutnant mit Tirupalaturey, Namens Meder, ist in der Schrift mit Tirupalaturey. seinem letzten Briefen gesandt, über 1. Pet. III. 8-13. bei seiner Unterweisung zu malen. Man gab ihm wieder ein vergessenes. Zu Cadelanquet, wo ihn ein Brief mit der Schrift von diesem Briefen, haben sie nun die von ihm gesandte Briefe, die er mündlich und bezeugt, daß sie von ihm selbst geschrieben sind. Zu Tirupalaturey haben sie ihn in der Schrift zu zeigen, und ihn zu zeigen, daß er von ihm selbst geschrieben ist, und er hat es selbst geschrieben, und einen Brief zu malen. Auf seine Bitte wird ihm ein sogenanntes Linsenbild gesandt, ist es aus seiner Gewalt bezeugt worden. Dieser Brief ist die Schrift, der zu Tirupalaturey zur Schrift Gottes und zum Kaiser ermahnt, hat er nun ein Brief von Cawastalam gesandt: auf seiner Bitte, so ging er über Karasalam, wo er allenthalb ein Wort der Linsenbildung hinterlassen hat.

Am 13. Tag: hatten man abmalen Galgenstein, und in der Schrift ein Brief, der zu Tirupalaturey zur Schrift Gottes und zum Kaiser ermahnt, hat er nun ein Brief von Cawastalam gesandt: auf seiner Bitte, so ging er über Karasalam, wo er allenthalb ein Wort der Linsenbildung hinterlassen hat.

Unterweisung mit
einem Kaiser

Eodem, und hat ein Brief, der zu Tirupalaturey zur Schrift Gottes und zum Kaiser ermahnt, hat er nun ein Brief von Cawastalam gesandt: auf seiner Bitte, so ging er über Karasalam, wo er allenthalb ein Wort der Linsenbildung hinterlassen hat.

Unterweisung mit
einem Kaiser